

Tiertransporte sogenannter „Nutztiere“

Grüne Bundesarbeitsgemeinschaft Tierschutzpolitik, 20. Januar 2018

Wir wollen, dass so wenig wie möglich transportiert wird, so kurz wie möglich und so tierschonend wie möglich – für alle Tiere, auch für Wirbellose. Langfristig ist es unser Ziel, Lebendtransporte von Tieren zur Schlachtung komplett überflüssig zu machen – durch Schlachtung vor Ort, oder gar durch ein Ende der Tierhaltung zur Lebensmittelproduktion. Das lässt sich aber nicht über Nacht realisieren.

Um den unerträglichen Zuständen bei Transporten innerhalb der EU, aber auch über die Außengrenzen der EU hinweg, dennoch schnellstmöglich ein Ende zu setzen, fordern wir:

- eine Pflicht, die Tiere zum nächstgelegenen Schlachthof zu bringen
- eine umfassende Neuregelung der Transportbedingungen, darunter ambitionierte Vorschriften zur Beladungsdichte, Decken-/Käfighöhe, Belüftung und Klimatisierung sowie eine Begrenzung der maximalen Transportzeit für Tiere innerhalb der EU vom Versandort zum Bestimmungsort auf vier Stunden (sechs Stunden inklusive Be- und Entladezeiten)
- regelmäßige Fort- und Weiterbildung der mit dem Transport betrauten Personen
- ein Verbot von Transporten nicht-entwöhnter Tiere
- keine Lebendexporte von Tieren (insbesondere zur Zucht, Mast, Schlachtung) in Länder außerhalb der EU (mit Ausnahme der Schweiz, Liechtenstein und Norwegen) mehr zulassen, weil dort keine Kontrollen mehr möglich sind

Zur Durchsetzung fordern wir:

- die Implementierung eines besseren Kontrollsystems
- dafür mehr Personal und bessere Qualifizierung in den zuständigen Behörden
- gemeinsame Kontrollgruppen von Polizei und Veterinärämtern und bessere Zusammenarbeit mit den Staatsanwaltschaften bzw. Ordnungsbehörden
- eine Vereinheitlichung des Verwaltungshandelns

Für die Umsetzung bedarf es neuer gesetzlicher Regelungen auf Bundes- und EU-Ebene und entsprechender Erlasse in den Bundesländern.